

Wann ist ein Inkassoverfahren sinnvoll ?

Inkassoverfahren ist die außergerichtliche Betreuung einer von dem Gläubiger bereits erhobenen und bezifferten Forderung gegen einen säumigen Schuldner. Es ist ein formalisiertes Verfahren, bei dem dem Schuldner vor Augen geführt wird, dass seine Säumnis Konsequenzen hat, Kosten entstehen und am Ende ein gerichtliches Verfahren mit noch höheren Gebühren droht. Bei **ADVO-Inkasso** kommt hinzu, dass der Schuldner noch ein internes Schuldnerregister aufgenommen wird, worüber er informiert wird. Das interne Schuldnerregister steht mit einer jährlichen Mitgliedsgebühr von **15 €** jedem Kunden von **ADVO-Inkasso** zur Einsicht zur Verfügung.

In aller Regeln reagiert deshalb ein Schuldner auf ein Inkassoschreiben, setzt sich zunächst mit dem Träger des Inkassoverfahrens in Verbindung und bespricht eine Ratenzahlung.

Alle privatrechtlichen Forderungen die auf einer klaren Vertragsgrundlage oder einer Gebührenordnung beruhen sind einem Inkassoverfahren zugänglich. Die Forderungen sollten von dem Gläubiger bereits in Rechnung gestellt, also geltendgemacht worden sein, der Schuldner sollte sich im Verzug befinden und der Forderung nicht qualifiziert widersprochen haben, das heißt den Rechtsgrund der Forderung oder ihrer Höhe schriftlich widersprochen haben und dabei Gründe angegeben haben, die, sollten sie tatsächlich vorliegen, der Forderung ernsthaft entgegenstehen. In diesem Fall sollte von vornherein der Rechtsweg mit einem anwaltlichen Anspruchsschreiben und einer anschließenden Klage gewählt werden.

Wenn ein Schuldner auch auf Inkassomahnbriefe nicht reagieren sollte, ist angezeigt, sich vor einer gerichtlichen Auseinandersetzung über seine Vermögenslage zu vergewissern und eine Schuldnerauskunft zu beantragen.

Wann verjährt denn meine Forderung ?

Es ist leicht vermeidbar und deshalb ärgerlich, wenn ein Anspruch auf eine Forderung zwar besteht, der Gegner die Leistung aber wegen eingetretener Verjährung verweigern darf. In § 214 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist bestimmt:

"Nach Eintritt der Verjährung ist der Schuldner berechtigt, die Leistung zu verweigern."

Ist die Verjährung eingetreten, bleibt nur die Hoffnung, dass der Gegner nichts von der Verjährung erfährt und freiwillig leistet. Eine nach der Verjährung erfolgte Zahlung muss nicht zurückgezahlt werden, denn nach § 214 BGB darf der Zahlungsverpflichtete die Zahlung wegen der Verjährung zwar verweigern, kann diese aber nicht wegen der Einrede der Verjährung zurückfordern.

Verjährungsfristen

Der Zeitpunkt an dem die Verjährung eintritt kann gesetzlich oder vertraglich bestimmt sein.

Die überwiegende Zahl der zivilrechtlichen Ansprüche unterliegen **der sogenannten "regelmäßigen Verjährung" nach § 195 BGB.**

Daneben besteht eine weitere Gruppe der Verjährungsvorschriften, die "besondere Verjährung".

Besondere Verjährungsfristen werden vom Gesetzgeber immer dann bestimmt, wenn besondere Sachverhalte die Abweichung vom Standard erfordern. Diese besonderen Verjährungsfristen sind im Vergleich zur "regelmäßigen Verjährung" meistens länger oder kürzer und können für den Lauf oder die Beendigung der Frist zusätzliche besondere Voraussetzungen oder Ausnahmen bedingen.

Regelmäßige Verjährung

Die **regelmäßige Verjährung beträgt drei Jahre, § 195 BGB.** Die dreijährige Verjährungsfrist beginnt mit dem Ende des Jahres in dem der Anspruch entstanden ist, § 199 BGB. Folglich beginnt die dreijährige Verjährung mit Ablauf des 31.12. und endet drei Jahre später am 31.12., 24.00 Uhr.

Höchstfristen, Maximalfristen

Ausnahmsweise kann die regelmäßige Verjährung 10 oder 30 Jahre dauern.

Ist nämlich trotz Durchführung zumutbarer Maßnahmen der Gegner nicht feststellbar oder war es erst Jahre später in zumutbarer Weise möglich zu erfahren, dass ein Anspruch überhaupt besteht, beginnt die Jahresendverjährung erst mit dem Jahr der Kenntniserlangung über die fehlenden Umstände.

Spätestens nach 10 Jahren — bei Schadensersatzansprüchen teilweise nach 30 Jahren — tritt die Verjährung auch dann ein, wenn die notwendige Informationen über Anspruch und Gegner nicht ermittelt werden konnten.

Für Höchstfristen oder Maximalfristen gilt nicht das Prinzip der Jahresendverjährung. Hier beginnt der Lauf der Frist für Schadensersatzansprüche mit dem Tag der Schädigungshandlung oder mit dem Tag an dem der Schaden erkennbar wird. Bei anderen Ansprüchen beginnt die Verjährung mit dem Tag ihrer Entstehung.

Besondere Verjährung

Die besondere Verjährung stellt neben der regelmäßigen Verjährung die zweite Gruppe der Verjährungsfristen dar.

Für zahlreiche Arten wirtschaftlichen Handelns, hat der Gesetzgeber besondere Verjährungsfristen bestimmt und teilweise für die verschiedenen Felder des Waren- und

Dienstleistungsverkehr eigenständige Gesetze erlassen. Die Gruppe der besonderen Verjährungsfristen ist also auf unterschiedliche Gesetze verteilt, was die Handhabung der Verjährung zu einer aufwendigen Angelegenheit macht.

Nicht zuletzt tragen auch die zahlreichen Verjährungsregeln in den spezifischen Gesetzen dazu bei, dass Rechtsanwälte mehr und mehr Spezialisten bestimmter Rechtsgebiete und damit Experten für einzelne Branchen aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr sind. Für die Unternehmer und deren Mitarbeiter gilt dies gleichermaßen. Die rechtssichere Handhabung gesetzlich besonders geregelter Betätigungsfelder, setzt die Kenntnis über die branchenspezifischen Gesetze voraus — nicht nur wegen geltender Fristenregelungen.

Wie kann ich den Eintritt der Verjährung verhindern ?

Nur mit dem Mahnverfahren oder der Erhebung einer Klage kann die Verjährung verhindert werden – das außergerichtliche Inkassoverfahren unterbricht die Verjährung nicht !